

Kunst Akademie

Sommer 2012

17. bis 22. Juli 2012



katholisch-soziales institut

Kunst und Kultur

Kunst-Akademie im Sommer 2012

Mit Künstlern leben und arbeiten

Katholisch-Soziales Institut in Bad Honnef

17. bis 22. Juli 2012

Kunst und Kultur

Kunst-Akademie im Sommer 2012

Mit renommierten Künstlern leben und arbeiten

Sechs Tage mit namhaften Künstlern verbringen, mit ihnen leben und arbeiten, von ihnen lernen, sich mit ihnen auseinandersetzen, interdisziplinäre Anregungen sammeln und einen fachlichen Crossover erfahren. Dazu lädt das Katholisch-Soziale Institut in Bad Honnef vom 17. bis 22. Juli 2012 unter dem Titel „Kunst und Kultur“ herzlich ein.

Die Beschäftigung mit Kunst bietet die Möglichkeit, sich mit Wirklichkeit in einer vertieften Wahrnehmung auseinanderzusetzen, sich seiner selbst zu vergewissern und kulturelle Gemeinsamkeit zu erfahren. Kulturarbeit in kirchlicher Trägerschaft ist in ihren Inhalten immer christlichen Werten verbunden. Die Kunst-Akademie zielt darauf, kulturelle Fragen und künstlerische Phänomene zu erschließen und ist eine Komponente des Dialoges von Kunst und Kirche.

Hochklassige Meisterkurse, intensive Arbeit in kleinen Gruppen, Kontakt mit unterschiedlichen Kunstdisziplinen, fachliche Förderung und gemeinschaftliche Aktionen bilden einen inspirierenden Zugang und facettenreiche Wege zu den Künsten.

Medienkunst mit Prof. Ulrike Rosenbach, Malerei mit Friedrich Dick-

giesser, Prof. Helmut Hungerberg, Katarina Veldhues und Gottfried Schumacher sowie Prof. Dr. Qi Yang, Bildhauerei mit Beatrix Sassen, Zeichnung mit Harald Naegeli, Improvisationstheater mit Karin Krug und eine Schreibwerkstatt mit Tanja Dückers werden in parallelen Kursen angeboten.

Über die Seminare hinaus wird die Kunst-Akademie alle Beteiligten, Kursteilnehmerinnen / Kursteilnehmer und Dozenten, miteinander ins Gespräch bringen.

Geplant sind eine morgendliche Meditation in der von Ewald Mataré gestalteten Kapelle, die Möglichkeit an einem Nachmittag eine weitere künstlerische Disziplin anhand von Werkstattgesprächen kennenzulernen sowie ein kulturelles Abendprogramm.

Gearbeitet und gelebt wird in einem lichtdurchfluteten Anwesen zwischen Rhein und Siebengebirge in einem schönen, komfortablen Ambiente, das auf Ihr Wohlbefinden hin ausgerichtet ist und durch kulinarische Genüsse abgerundet wird.

Ganz im Sinne der „neuen“ Achtsamkeit schaffen wir für Sie eine Atmosphäre, die den Alltag durchbricht und die vielfältigen Facetten Ihrer schöpferischen Kraft in den Mittelpunkt rückt.

Die Kunst-Akademie zeichnet sich durch einen ganzheitlichen Charakter aus und strebt einen übergreifenden fachlichen Austausch an. Sie bietet Raum für ein Innehalten, reflektiert kulturelle Entwicklungen, eröffnet künstlerische Erfahrungen in ihren verschiedenen Ausdrucksformen und verfolgt eine individuelle Förderung aufbauend auf Ihrem künstlerischen Weg.

Den Abschluss der Kunst-Akademie bildet am 22. Juli 2012 um 14.00 Uhr eine öffentliche Präsentation der entstandenen Arbeiten.

Ab 13.00 Uhr bietet ein Preview die Möglichkeit, mit Besuchern vor den eigenen Arbeiten ins Gespräch zu kommen.

Im Rahmen der Abschlusspräsentation findet ein Konzert statt.

Zu der Abschlusspräsentation können Sie gerne Gäste einladen.

Prof. Dr. Ralph Bergold
Direktor

Renate M. Goretzki
Referentin für Kunst und Kultur

Kunst-Akademie 2012

**Mit renommierten
Künstlern leben und
arbeiten**



Kurse

- 01 Freie Malerei
Malerei**
Friedrich Dickgiesser
- 02 Der Weg zum
literarischen Text
Schreibwerkstatt**
Tanja Dückers
- 03 Die Poesie der kleinen Dinge
Malerei und Zeichnung**
Prof. Helmut Hungerberg
- 04 Erwarte das Unerwartete
Improvisationstheater**
Karin Krug
- 05 Urwolke
Raum / Zeit
Zeichnung**
Harald Naegeli
- 06 Körper im System
Medienkunst**
Prof. Ulrike Rosenbach
- 07 Skulptur
Bildhauerei**
Beatrix Sassen
- 08 Licht – Bild Transfer
Malerei und Lichtprojektion**
Katarina Veldhues und
Gottfried Schumacher
- 09 Von der Idee zur
Komposition
Malerei und Fotografie**
Prof. Dr. Qi Yang



Veranstaltungsort



Ein herzliches Willkommen im KSI

Das Katholisch-Soziale Institut (KSI), eine Weiterbildungsstätte des Erzbistums Köln, präsentiert sich als eine lichte und stilvoll ästhetische Kombination aus Alt- und Neubau. Fünf Innenhöfe werden von dem Gebäude umschlossen, so dass helles Licht in alle Räume fällt. Idyl-



lich zwischen Rhein und Siebengebirge gelegen sind sowohl der Ortskern von Bad Honnef als auch die Insel Grafenwerth in wenigen Gehminuten zu erreichen. Ein besonderes Kleinod des Hauses ist die von Ewald Mataré gestaltete Kapelle. Das KSI versteht sich als ein Ort des Dialoges und folgt

der Devise seines Gründers Josef Kardinal Frings „Für die Menschen bestellt“. Mit seiner Lage, Architektur und seinen räumlichen Möglichkeiten bietet das Haus einen idealen Rahmen für ein Projekt, das Kunst in unterschiedlichen Ausdrucksformen intensiv erleben lässt.

01

Freie Malerei Malerei

Friedrich Dickgiesser

Zum Kurs

Der Kurs richtet sich an all jene, die ihre individuelle Arbeit weiter entwickeln wollen und hier Unterstützung suchen. Kenntnisse über Farbe und Form als Gestaltungsmittel, deren Wechselwirkung sowie Fragen zum Bildraum stehen im Mittelpunkt. Die Auseinandersetzung kann anhand einer abstrakten oder gegenständlichen Arbeitsweise frei gewählt werden. Zentrales Anliegen aber ist das Erproben und die



Freude an der Entdeckung neuer Möglichkeiten. Wer möchte, kann Fotos seiner Werke zur Besprechung mitbringen.

Material

Bitte bringen Sie das Mal- und Zeichenmaterial mit, das Sie üblicherweise verwenden.



Vita

- 1952** geboren in Langenbrücken
1971–1978 Studium der Malerei bei
Prof. Hans Baschang, Prof. Peter
Ackermann, Prof. Markus Lüpertz,
Kunstakademie Karlsruhe
seit 1989 Lehrkraft für besondere Aufgaben
an der Kunstakademie Düsseldorf

lebt und arbeitet in Düsseldorf und
Bad Schönborn

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2001** Bewegung – Kunstverein Breiten
Sparkasse Breiten, Bad Schönborn,
Sinsheim
2002 Golfclub Gut Scheibenhardt, Karlsruhe
2003 Skyline – Universität Düsseldorf,
Vier-Jahreszeiten – Kunst im Stift, Koblenz
Explosion-Feuerwerk – Regierungs-
präsidium, Düsseldorf
2005 Feuerwerk – Halle 6 –
Galerie Christine Hölz, Düsseldorf

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2004** Anpffiff, Opel, Rüsselsheim
Accrochage 2004, Halle 6 –
Galerie Christine Hölz, Düsseldorf
2005 Raumfabrik Durlach, Karlsruhe
Lehre als Idee, Halle 6 –
Galerie Christine Hölz, Düsseldorf
Künstler der Galerie, Halle 6 –
Galerie Christine Hölz, Düsseldorf
Galerie Etage Zwo, Rottweil
2006 Ballkünstler – Künstlerball,
Städtisches Museum, Gelsenkirchen
Galerie Dominik Roztwolowski, Krakau
Nationalgalerie Tirana, Albanien
Galerie Noah, Augsburg
BWA-Breslau
2007 RWE-Tower Dortmund, Kurzschluß
Kettenschmiede Museum, Fröndenberg
Das kleine Format und das große Format –
Halle 6 – Galerie Christine Hölz,
Düsseldorf
Feuer + Erde, Schloss Waidhofen, Ybbs
2008 Galerie Stadtatelier Urban Hajek,
Stuttgart
Galerie Radicke, Bonn
Haus der modernen Kunst, Staufen
Galerie Avangart, Heimbach
Akademie der Künste, Minsk
2009 Kettenreaktion, Messe Essen, Essen
2010 Palatul Mogosaaia, Kontrovers, Bukarest
Haus Museum Ludwig, Saarlouis
Fördergesellschaft zeitgenössischer Kunst,
Essen, 4K Reflexionen
2012 Himmel un Äd, Katholisch-Soziales
Institut, Bad Honnef

Der Weg zum literarischen Text Schreibwerkstatt

Tanja Dückers

Zum Kurs

Was genau will ich in einem Text umsetzen? Was ist mein Stil?

Schreiben ist eine Form der Auseinandersetzung mit äußerer oder innerer Wirklichkeit. Sehr viele Menschen, nicht nur professionelle Schriftsteller, profitieren davon, ihre Erlebnisse oder Gedanken zu Papier zu bringen, sie zu fiktionalisieren, also zu verwandeln, oder Wirklichkeiten von vorneherein zu erfinden. Der ungarische Schriftsteller und Nobelpreisträger Imre Kertész sagte: „Schreiben ist gesteigertes Leben.“ Oft aber probiert man unterschiedliche Herangehensweisen aus, ist sich unsicher über den eigenen literarischen Weg.

Wir beschäftigen uns in dem Kurs mit fiktionalen Texten, die selbstverständlich eine autobiographische Grundlage haben können; es sollte sich hierbei aber nicht um Tagebuchauszüge oder Briefe handeln, sondern um Texte mit literarischem Formwillen. Ziel des Kurses ist die Entwicklung von einem oder meh-



Foto: © Anton Landgraf

ren Texten in die Richtung, die der jeweilige Autor/Kursteilnehmer verfolgt – es handelt sich weniger um Unterricht „von oben“, als um einen Prozess der Begleitung und Unterstützung im Finden des eigenen Stils und der eigenen literarischen Kernkompetenzen.

Material:

Sie können bereits vorhandene Texte (bzw. Textauszüge), an denen Sie arbeiten, mitbringen. Diese sollten nicht länger als 3-4 Din-A4-Seiten (ca 12.000 Zeichen) lang sein, damit wir sie im Unterricht vorlesen und besprechen können.



Vita

1968 geboren in Berlin (West)
 Studium an der Freien Universität
 Berlin und an der Universität van
 Amsterdam: Germanistik, Niederländisch,
 Nordamerikastudien und Kunstgeschichte
 Journalistin (u.a. Die Zeit, Spiegel,
 Süddeutsche, Welt, National Geographic,
 Brigitte, taz, Tagesspiegel, Emma,
 Frankfurter Rundschau, ZEIT Online)
 freischaffende Autorin

lebt in Berlin

Stipendien

1994 Stipendium an die „Universität van
 Amsterdam“
1997 Stipendium der Stiftung Kulturfonds für
 den Roman „Spielzone“
1998 Stipendium der Käthe-Dorsch-Stiftung
 (für Lyrik)
1998–2000 Stipendium des Berliner Senats
 nach Barcelona
 Zweiter Wohnsitz in Barcelona
2000 Stipendium der „Villa Aurora“ nach Los
 Angeles
2001 Stipendium des Berliner Senats für
 Wissenschaft, Forschung und Kultur
2001 „Writer in Residence“ am Allegheny
 College, Pennsylvania, USA
2002 Stipendium der „Stiftung
 Brandenburger Tor“ nach Prag
2002 Stipendium des „Baltischen Zentrums“
 nach Gotland/Schweden
2004–2005 Stipendium der „Villa Decius“
 nach Krakau

2005 Sylt-Stipendium
2006 Ahrenshoop-Stipendium
2007 writer in residence in Bristol / UK
2007 Stipendium des flämischen
 Literaturvereins Het Beschrijf für Flandern
2007 Stipendium der Robert-Bosch-Stiftung
 für Sibiu / Hermannstadt
2010 Gastdozentur an der Internationalen
 Sommerakademie für Bildende Kunst
 (ISBK) „Oskar Kokoschka“ in Salzburg
2011 Reisestipendium der Allianz
 Kulturstiftung nach Nikosia / Zypern
 Einladung der Stiftung EVZ nach Kiew

Preise / Auszeichnungen

1996 La Belle-Literaturpreis für Kurzprosa
1998 1. Preis des Westfälischen
 Literaturbüros
 Einladung zum Klagenfurter Literaturkurs
 Einladung der Arno-Schmidt-Stiftung zum
 Sommerliteraturkurs
2000 Förderpreis des „Literaturpreises
 Ruhrgebiet“
 Endrunde beim „Fragmente 2000-Preis“
 der Universität Bamberg
2001 Unter den 5 Gewinnern des „jungle b“
 Wettbewerbs des Brecht-Forums Berlin
2002 1. Preis des Wettbewerbs „Kargo
 Europa“ (Autorinnenforum e.V.)
2003 Endrunde Leonce-und-Lena-
 Lyrikwettbewerb Darmstadt
2004 Einladung deutsch-französisch-
 polnisches Schriftstellertreffen in
 Wrocław/Breslau
 2. Preis der Polnischen Botschaft und des
 Polnischen Kulturinstituts Berlin
 für die Kurzgeschichte „Der
 Leuchtturmwärter (polnische Ostseeküste)“
2005 Unter den Preisträgern des
 „Gedichtwettbewerbs 2005“ der Bibliothek
 deutschsprachiger Gedichte
2006 Vom Deutschen Historischen
 Museum (Berlin) zu den 10 wichtigsten
 Schriftstellern Deutschlands unter 40
 Jahren gewählt worden (und den „100
 Kreativsten Köpfen Deutschlands“)

Die Poesie der kleinen Dinge Malerei und Zeichnung

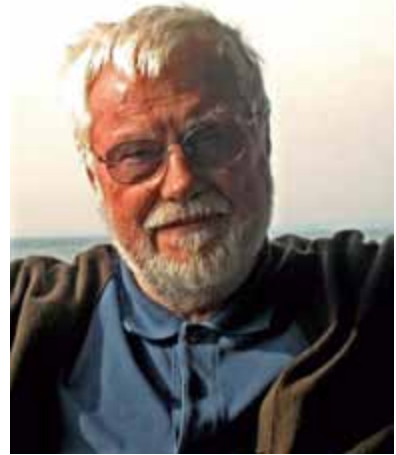
Prof. Helmut Hungerberg

Zum Kurs

Der Schönheit von Dingen, deren Oberfläche und Form durch die Ästhetik des Alterns verändert wurde und die oft ein zauberhaftes Farb- und Strukturenpiel entwickeln, soll nachgespürt werden.

Schichten von Lasuren schaffen eine weiche Farbtiefe und bilden ein Spannungsfeld zu klaren zeichnerischen Akzenten. Im kleinen Format auf glatten oder alten und bereits bearbeiteten Papieren werden Farbflächen und Zeichnung in einem mehrstufigen Prozess immer wieder bearbeitet, beschliffen und erneut aufgebaut, damit eine komplexe Verbindung der Gestaltungsmittel, aber auch gezielte Akzentuierungen in der Komposition entwickelt werden können.

Im kleinen Format verbinden sich Malerei, Zeichnung und Experiment je nach Wunsch in einer gegenständlichen oder abstrakten Ausführung. Voraussetzung ist die Fähigkeit zu einem selbständigen, kontemplativen und geduldigen Arbeiten mit einer Liebe zum Detail.



Material

Für das Zeichnen auf Papier verwende ich seit vielen Jahren einen „Rotring Rapidograph“ oder „Rotring Isograph“ der Größe 0.25. Geeignet ist heute auch der „Staedtler PigmentLiner“ der Größe 0.05 oder 0.03. Ähnlich ist der „Pitt Artist Pen Finline“ der Firma Faber Castell, Farbe: schwarz.

Weiter benötigen wir:

Ein Reißbrett oder eine Holzplatte der Größe von ca. 40 x 60 x 1 cm.
1 Reißschiene 60 cm lang und ein Zeichendreieck, beide mit Tuschekante (d. h. abgeflacht), Bleistifte H, HB, und 6, 7 oder 8B, Spitzer und Radierknetgummi, ein großes Glas für Wasser, Tücher (Tempo-Taschentücher), Wischlappen oder Küchenrolle, mehrere Rasierklingen, 1 weiche Bürste (z. B. Kleiderbürste) oder Flachpinsel zum Entfernen von Papierstaub oder Schmirgelresten, Aquarellfarben (Aquarellkasten), Aquarellpinsel, 1 x Größe 1 und beliebig größere, außerdem ein großer Aquarellpinsel der Größe 20, Aquarell-Flachpinsel in den Größen 6 und 14.

Ein Fön kann beim Trocknen der Aquarellfarben sehr hilfreich sein. Wer gerne mit Bleistiften arbeitet, sollte eine Dose Universal-Fixativ, z. B. Schminke 50401, mitbringen.

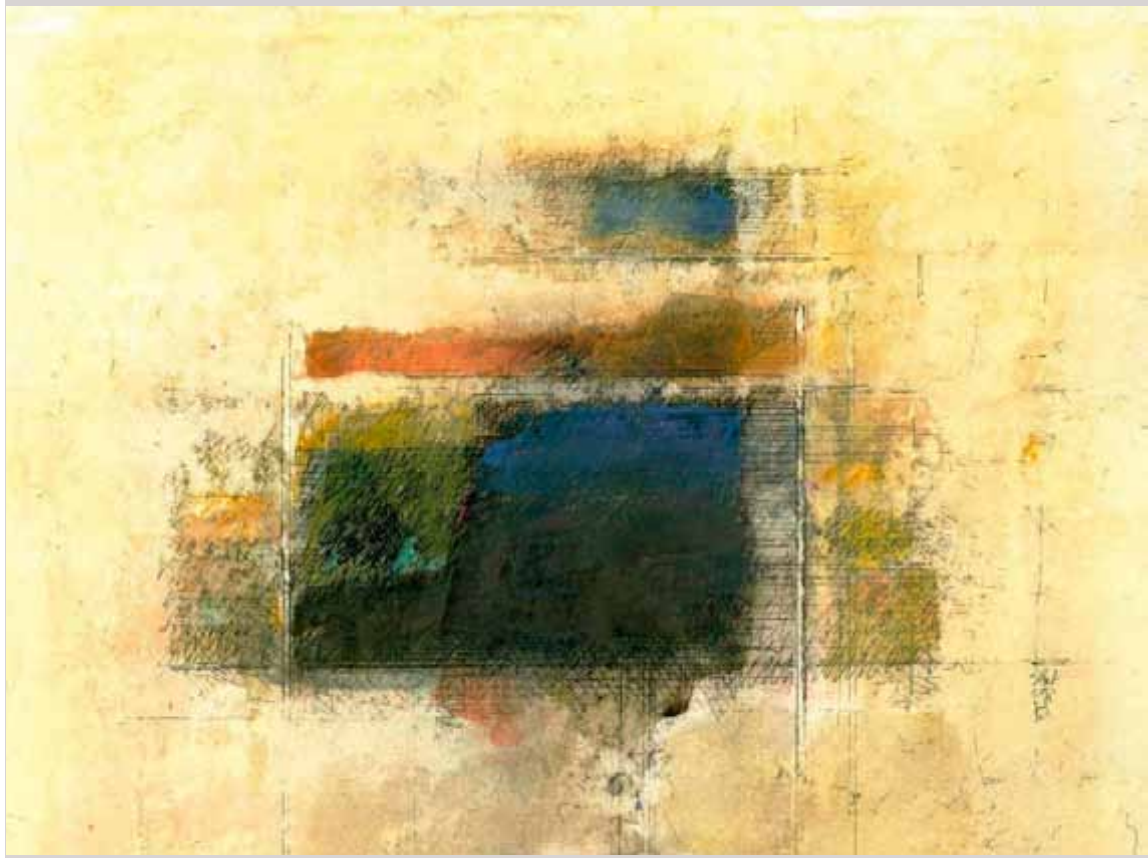
Vita

- 1935** geboren in Leverkusen
1955–1961 Studium der Malerei an den Kölner Werkkunstschulen
1966–1970 Lehrstuhl für Malerei an der Kunsthochschule Istanbul; Tattbiki Güzel Sanatlar Yüksek Okulu, heute Marmara-Universität
1970 Lehrer für Aktmalerei an den Kölner Werkkunstschulen
1971–1996 Gründung und Leiter der Abteilung „Umsetzung von Malerei, Zeichnung und Fotografie in Grafik“ an den Kölner Werkkunstschulen, heute Fachhochschule Köln, Fachbereich Kunst und Design
1982–1990 Gründung und Lehrauftrag für die Abteilung „Umsetzung von Malerei, Zeichnung und Fotografie in Serigrafie“ an der Gesamthochschule Wuppertal
1989–2002 Referent der Seminare „Grundlagen der Gestaltung“ für die Mitarbeiterfortbildung des Bildungswerks der Erzdiözese Köln

lebt und arbeitet in Leverkusen

Ausstellungen (Auswahl)

- Hahnenortburg Köln
Galerie Bauhaus Köln
Museum für Moderne Kunst Istanbul
Forum Leverkusen
Haus der Kunst München
Klingenmuseum Solingen
Kunstverein Stolberg
Galerie Khury Bremen
Rheinisches Landesmuseum Bonn
Galerie Glanz, Erfstadt
Internationales Jugendforum Bonn
Bayer AG Leverkusen-Baycom
Künstlerbunker Leverkusen
Katholisch-Soziales Institut, Bad Honnef
Galerie Clermont, Belgien



Erwarte das Unerwartete Improvisationstheater

Karin Krug

Zum Kurs

Mit den Techniken des Improvisationstheaters können wir die Kernerfahrungen des menschlichen Daseins erleben: Struktur und Chaos.

Momente kreativer Spontaneität, das gegenseitige Unterstützen im Erschaffen des Augenblicks, Achtsamkeit, den Mut zum Scheitern, das Unerwartete, egal wie es uns begegnet, zulassen: Dies alles erfahren wir durch Theater und Improvisation.

Im Team werden Szenen gespielt, Monologe gehalten, Strukturen geschaffen, zerstört und neu zusammengesetzt. Jeder Moment ist ein Universum, das für den Augenblick der Ewigkeit existiert.

So wird das Leben zu einer Bühne, auf der wir alles spielen können, ohne in der Willkür verloren zu gehen. Improvisationstheater ist strukturiertes Chaos.

Material

Bequeme Kleidung,
Freude am Spiel.



Vita

1970 geboren in Niederbayern

1989–1996 Studium der Theaterwissenschaften in München, Magister Artium (Theaterwissenschaft, Englische Literaturwissenschaft, Sozialpsychologie)

1992–2000 Ausbildung in Schauspiel, Gesang und Improvisationstheater in München und London

seit 1992 Gründungsmitglied und Leitung des fastfood Improvisationstheater
Kontinuierliche Weiterentwicklung von Improtechniken und regelmäßige Auftritte im gesamten deutschsprachigen Raum, Italien, Polen, Brasilien, England und Neuseeland

Entwicklung und Durchführung von Improformaten mit dem fastfood Theater
Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Deutscher Meister im Improvisationstheater seit 1996

seit 1993 Regiearbeiten im freien Theater

seit 1994 Lehrerin und Trainerin für Techniken der Improvisation und des Schauspiels

2007 Gründung der impro company mit Angeboten für Events, Galas und Trainings, insbesondere Coachings auf der Basis von Techniken der Improvisation für Unternehmen

Theater und Ritual

„Die Natur als unsere größte Ressource im Umgang mit uns selbst“

1995 Visionssuche in den USA in der School of Lost Borders, Kalifornien, bei Virginia Coyle und Emerald Michelle

seit 1998 Leitung von Visionssuchen für Jugendliche und Erwachsene



Urwolke Raum/Zeit Zeichnung

Harald Naegeli

Zum Kurs

Im Stehen wird gezeichnet mit der Spitzfeder, reduziert auf ein elementares graphisches Vokabular wie der Punkt, der kurze Strich und ein Kreislein. Die Rhythmisierung dieser Teile, die organische Gliederung geschieht über einen additiven Prozess, der Aktion und Meditation beinhaltet. Raum/Zeit bildet, wer einen Reflex unseres inneren kosmologischen Allraumes anschaulich macht.

Die praktische und theoretische Gestaltung der URWOLKE, die aktionistische und zugleich meditative Zeichnung, werde ich im Seminar selbst gerne vorführen.



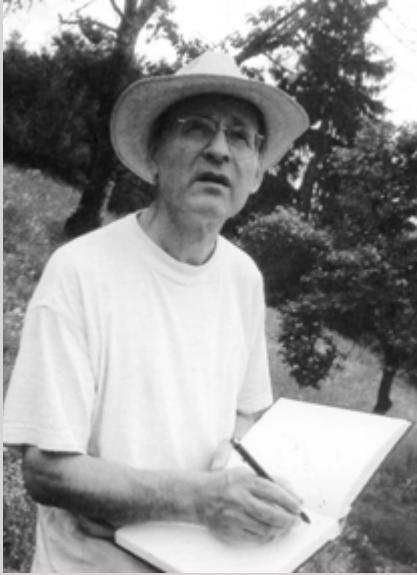
Material

Sie benötigen 3 großformatige Büttenpapiere, Format 70 x 100 cm, weiß, dazu als Rückwand einen stabilen Karton selbigen Formates. Die Teile werden auf eine Staffelei gestellt. Bitte eine Staffelei mitbringen. Sollten Sie über keine Staffelei verfügen, können Sie im KSI eine Staffelei erhalten. Diese bitte rechtzeitig vorbestellen, da die Anzahl der Staffeleien begrenzt ist. Spitzfedern (dünnste Sorte), Federhalter, Tuschflakon, Wasserbehälter, Reinigungslappen, Cutter, Lineal etc. Dazu einige Büttenpapiere (Aquarellpapiere) im kleinen Format Din A4 zu Übungszwecken, ein gebundenes Skizzenbuch, Edding-Stift 1800 (schwarz) – 01, ein Pentel, Bleistifte und Rötelfstift zum Skizzieren im Naturraum.

Assistenz

Christiane Dick
Philosophie und Kontemplation





Vita

- 1939** in Zürich geboren
- 1956–1960** Züricher Kunstgewerbeschule bei Karl Schmid, Holzschneider von Hans Arp
- 1961–1963** Musikstudium am Züricher Konservatorium
- 1964** École des Beaux-Arts, Paris. Keine Teilnahme am Unterricht, stattdessen tägliches Studium alter Meister im Louvre
- 1965–1976** Arbeit an Collagen, 30 000 Bewegungsskizzen
- 1977** erste Spraybilder in Zürich und im Tessin
- 1979** Festnahme als Phantomsprayer in Zürich
- 1980–85** Ausdehnung der Sprayaktionen u. a. auf Köln, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Stuttgart
- 1982** Internationaler Haftbefehl
- 1982** Fotodokumentation des „Kölner Totentanzes“ im Kölnischen Kunstverein
- 1984** Naegeli stellt sich freiwillig; vier Monate Gefängnis im Hochsicherheitstrakt Winterthur, zwei Monate offener Vollzug; Naegeli zieht aus politischen Gründen in die Bundesrepublik Deutschland
- 1986** „Totentanz der Fische“ längs des Rheins als Reaktion auf den Chemieunfall der Firma Sandoz
- 1986–89** Sprayaktionen in Venedig; Aktionen gegen Tierversuche
- seitdem** Auseinandersetzung mit weiteren Perspektiven der Zeichnung in meditativer Richtung

lebt und arbeitet in Düsseldorf und Zürich

Ausstellungen, Sprayaktionen, Performances (Auswahl)

- 1990** Kunstmuseum Düsseldorf; Graphische Sammlung Staatsgalerie Stuttgart
- 1991** Städtische Galerie Potsdam; Galerie Pels-Leusden, Berlin; Galerie Stahlberger, Weil am Rhein
- 1992** Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- 1993** Kunsthaus Zürich; Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- 1994** Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf; Galerie Stahlberger, Weil am Rhein
- 1995** Galerie Hubertus Wunschik, Düsseldorf; Sommerakademie in Wismar; Galerie Brügger, Bern
- 1996** Kunstmuseum Düsseldorf; Galerie Wehrli, Zürich; Kunstverein Wismar, Fotoausstellung von Graffiti
- 1997** Kunstverein Dessau, Ausstellung der Zeichnungen im Feininger-Haus; Graffiti-Aktion in Dessau, Sommerakademie des Erzbistums Köln; Galerie Zähringer, Zürich; Graffiti-Aktion in Tübingen
- 1998** Katholisch-Soziales Institut der Erzdiözese Köln, Bad Honnef; Galerie Brügger, Bern; Graphische Sammlung am Kunsthistorischen Institut, Universität Tübingen; Ludwig Museum im Deutscherherrenhaus, Städtische Museen Koblenz; Sprengel Museum, Hannover

06

Körper im System Medienkunst

Prof. Ulrike Rosenbach

Zum Kurs

Performancekunst konzentriert sich auf die Bedeutung des Prozesses als künstlerisches Mittel.

Der Kurs bietet eine Folge von praktischen Übungen zum Thema Performancekunst an. Die Übungen konzentrieren sich auf Performance-Creativtraining.



Interesse am Arbeitsprozess Performancekunst kann heißen: Untersuchung des Körpers als Objekt, seine Bewegung im Raum, Befindlichkeit und Bewegung des Körpers im Raum, sein Verhältnis zu anderen Materialien, Geräuschen und Dingen und zur sozialen oder gestalteten Architektur der Umgebung. Die verschiedenen Techniken arbeiten auf die Erforschung und Vermittlung der Arbeitsergebnisse als Gesamtkunstwerk hin.

Bei den Arbeitsversuchen können die Techniken Video und Fotografie zur Dokumentation oder als zusätzliche und ergänzende Arbeitstechniken eingesetzt werden.

Material

Bequeme Kleidung, Videokamera oder / und Fotokamera
Auf Wunsch werden Videokameras auch zur Verfügung gestellt.



Vita

1943 geboren

Studium der Bildhauerei an der
Kunstakademie Düsseldorf bei Karl
Bobeck, Norbert Kricke und Joseph Beuys

1989 bis 2007 Professorin für Medienkunst
an der Hochschule der Bildenden Künste
Saar

Lehraufträge an namhaften europäischen
und amerikanischen Kunstinstituten, u. a.
California Institute of Arts (CAL Arts), Los
Angeles

1977 Teilnahme an der „documenta“

1987 Teilnahme an der „documenta“

2004 Gabriele Münter Preis

2011 Künstlerinnenpreis Performancekunst
NRW

seit 1970 Auseinandersetzung mit
politischen und ökologischen Kontexten
sowie Einsatz der künstlerischen Medien
Videokunst, Performancekunst und
multimediale Installation
heute: Auseinandersetzung mit dem
Zusammenhang von Mensch, Geist und
Natur

Ausstellungen (Auswahl)

2010 50 Jahre Fotokunst an der Akademie in
Düsseldorf

„Nie wieder störungsfrei“, Ludwigforum
Aachen

„Re-act feminism“, Montehermoso, Vitoria-
Gasteiz, Spanien

2009 Galerie Maier-Hahn, Düsseldorf

Folkwangmuseum Essen „Das im
Entschwinden Erfasste...“

Kunstverein Brilon, „Tausendschön, Kunst
in Gärten“

Artist Books Madrid „100 Videoartists“
Galerie Julia Phillipi, Heidelberg, single
show

Saarländische Galerie Berlin, single show

Galerie Nosbaum & Reding, Luxemburg,
„The Pain game“

Kunsthaut Erfurt „ Re-act feminism“,
Performance

Biennale Prag 2009

„re-cord again“ 40 Jahre Videokunst Teil 2,
ZKM Karlsruhe

Galerie/Museum Montanelli, Prag

2008 Galerie Maier-Hahn, Düsseldorf, single
show

Galerie Jöllenbeck, Düsseldorf, single show
„True Romance“, Kunsthalle Wien,
München, Kiel

2007 Saarlandmuseum, „Figur-Natur“, single show
Museo Reina Sofia, Madrid „geneacion primero“
MOCA Los Angeles, WACK, feminist art of the
seventies

2006 Millenaris Pixel Gallery, Budapest, single show
40 Jahre Videokunst, ZKM Karlsruhe

2005 Kunsthalle Bremen, single show
Sculpture museum St. Petersburg, Russia, „in
memorandum „Katharina 2“

2004 Domus Artium 2, Salamanca (Spain),
single show

2000 EXPO2000 Hannover, German pavillion,
2 performanceworks

1999 Staatl. Museum Schwerin, single show

1999 Landesmuseum Bonn, Kurator: Klaus Honnef,
single show

1999 Kunsthalle Göttingen, „retrospective“,
single show

1998 State Award for the Arts, Saarland, Germany

1997 Bundeskunsthalle Bonn, Videoinstallation

1997 Kunstmuseum Arolsen, „Made for Arolsen“,
four women artist

1996 Kunsthalle Linz „Objekt Video“, Austria
Nationalgalerie Berlin, „German Art of the 20th

1995 Weißer Raum Hamburg, „single show“

1993 Brigitte March Galerie, Stuttgart, single show

1991 Art Gallery of New South Wales, Australia

1989 Art Gallery of Ontario, single show

1987 documenta 8, Kassel, Videoinstallation,
performance

1986 Galerie Kiki Maier-Hahn, Düsseldorf

1985 Kunstverein Oldenburg, retrospective of
drawings

1983 Institute of Contemporary Art Boston,
single show

1982 „Videoart in Germany“, Kurator:
Wulf Herzogenrath, Köln

1981 Galerie Stampa, Basel, Switzerland

1980 Stedelijkmuseum Amsterdam, Holland

1978 Biennale Sydney, Performanceart and
fotoworks

1977 documenta 6, Kassel

1977 state award for young artists, Northrhine-
Westfalia

1975 „Biennale des Jeunes“, Musée d'Art Moderne,
Paris

LAICA, Los Angeles, performance

1974 Video-live-performance, „112 Greenestreet
NYC“

„Kunst bleibt Kunst“, Kurator: Wulf Herzogenrath,
Köln

1973 video-live-performance, Art Cologne, Köln

1972 first one womanshow with video and
fotowork

1970 exhibition „1000 miles from here“
(Kuratorin: Lucy Lippard)

Skulptur Bildhauerei

Beatrix Sassen

Zum Kurs

Im Zentrum steht die Gestalt, ob fragmentarisch, spielerisch leicht, assoziativ oder als ein Versuch, der eigenen Person bildnerischen Ausdruck zu geben, sie zu erforschen – immer ist es die Form, in der sich die Qualität der Arbeit zeigt.

Die konkrete Auseinandersetzung mit eigenen Vorstellungen und dem sich oft widersetzenden Material wird diese Zeit im Kurs bestimmen und spannend machen.

Material

Beschichtetes Brett ca. 45 x35 cm, Werkzeug wie Nägel, Schrauben, Hammer, Schraubenzieher, Zange, Gummitopf zum Anrühren, Gipsraspeln, Spachtel etc., Modellierwerkzeug, Spiegel, diverse Fundstücke zum Einarbeiten. Armierstahl, Draht, Maschendraht, Wanne, Gips, Ton werden zentral besorgt und gegen eine Umlage von 30,- bis 40,- EUR zur Verfügung gestellt.



Vita

1945 geboren

1962–1968 Studium an der Staatlichen
Kunstakademie Düsseldorf bei Joseph Beuys

1975–1978 Wiederaufnahme des Studiums an
der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf bei
Erwin Heerich

lebt und arbeitet in Düsseldorf

Ausstellungen, Projekte (Auswahl)

1981 Beatrix Sassen, Galerie Christa Schübbe,
Mettmann

1982 Beatrix Sassen, Galerie Christa Schübbe,
Art Basel

1983 Agri Arte, Kunst in der Landschaft,
Gravina, Italien

1984 Skulpturen, Zeichnungen, Hemelrijken,
Eindhoven, Holland

1985 Skulpturen, Zeichnungen, Museum
Katharinenhof, Kranenburg
Himmel und Erde, Stadtmuseum Ratingen
Skulpturen, Zeichnungen, Galerie Cora Hölzel,
Düsseldorf

1986 Drei weibliche Figuren, Galerie Wolfgang
Püschel, Paderborn
Aus Privatbesitz für Wuppertal, Von der
Heydt-Museum, Wuppertal

1987 1 + 1 = 3, Galerie Stahlberger,
Weil am Rhein
Plastik und Zeichnung, Galerie Ilverich,
Meerbusch

1988 Köpfe, Galerie Wolfgang Püschel,
Paderborn
Skulpturen, Galerie Peschkenhaus, Moers

1989 Oronsko 89 Symposium, Polen
Skulpturen und Objekte,
Galerie von der Tann, Berlin

1990 Skulptur und Zeichnung,
Galerie K., Cuxhaven
Material und Raum, Galerie Heimeshoff, Essen

1991 Skulptur, Galerie von der Tann, Berlin
Skulpturen, Werkstatt Kollerschlag,
Österreich

Paare, Galerie Heimeshoff, Essen
1992 Enigma, Bergkerk Kunst, Deventer, Holland
Werkstatt Kollerschlag präsentiert, Museum
Moderne Kunst, Passau
ART COLOGNE Galerie Heimeshoff, Essen

1993 Utopia, Werkstatt Kollerschlag, Österreich
8 + 1, Neun Köpfe, Kunstmuseum Düsseldorf

1994 Beatrix Sassen – Claudia Busching,
Galerie von der Tann/Masal Fine Art,
New York, USA
Menschenbilder, Kunstverein Haus im Park,
Emmerich

1995 Venezianisches Credo, Bühnenbild,
Staatstheater Darmstadt
Betonskulptur im 20. Jahrhundert,
Kunstpalast, Düsseldorf

1996 Geschwister, Außenskulpturen,
Museum Schloss Moyland
Cité des Arts, Paris, Frankreich
Winterreise, Bühnenbild, Staatstheater
Darmstadt

1997 Hand und Fuß – Kopfüber, Galerie
Stahlberger, Weil am Rhein

1998 Torso, Außenskulptur, HUK Coburg, Coburg
Edition S, Kunstkontor, Stuttgart

1999 Künstler-Künstlerinnen aus NRW,
Deutschland im Yan Huan Art Museum,
Beijing, China

2000 Beijing, Kunstakademie der Pädagogischen
Universität Shoudu, Beijing, China
Licht im Kopf, Stadtmuseum Ratingen

2002 Skulpturen, Galerie Villa Aichele, Lörrach
Meine Dunkle Schwester, Außenskulptur,
Lörrach
Schreitendes Tor, Aussenskulptur, Ratingen

2003 Sacre du printemps, Bühnenbild,
Theater Ulm

2005 Beatrix Sassen, Axel Vater, Friedenskirche,
Krefeld
Skulpturen und Monotypien, Tonhalle
Düsseldorf
Dunkles Band, Galerie Niepel bei Morawitz,
Düsseldorf

Verlassener Ort, Kunstverein Münsterland,
Coesfeld

2006 Beatrix Sassen, Friedenskirche, Krefeld

2007 Blicke, Stadtmuseum Beckum

2010 Experiment Selbstportrait, Kunst-Akademie
Bad Honnef
Beatrix Sassen, Hede Bühl, Kunst aus NRW,
Ehemalige Reichsabtei Aachen-Kornelimünster

2011 Was uns antreibt ..., Acht Künstler aus
Düsseldorf in der WGZ Bank
Die Kunst der Fuge, Bühnenbild, Landestheater
Eisenach

2012 Le Sacre du Printemps, Bühnenbild,
Landestheater Eisenach

Licht – Bild Transfer Malerei und Lichtprojektion

Katarina Veldhues und
Gottfried Schumacher

Zum Kurs

Malerei und Projektion haben ein zentrales Element gemeinsam: das LICHT.

Beide Sparten erweitern sich im Licht. In der Projektion werden Materialien wie „ready – made“, z. B. Papier, Organisches, Industrielles wegen ihrem Licht, ihrer Farbe, ihrer malerischen Kraft und Gestalt eingesetzt. Gefundenes wird mit Hilfe des Projektors wie unter einem Mikroskop gesehen und malerisch untersucht.

Zudem verbindet beide der RAUM. Projektion und Malerei verbinden sich im Raum zu überraschenden Lösungen: Eine gemalte Miniatur auf Glas erscheint als Großbild raumfüllend auf Wänden und wird erneut zur Malerei.

Wiederum ist es möglich, nach Projektionen zu malen. Diese verändern die Sehweise erheblich. Hier entsteht, was Projektion vom Wesen her ist: hybrid, d.h. wandlungsfähig, offen für neue Verbindungen und „Verschwisterungen“.



Material

Sofern vorhanden, bitte einen Kleinbild-Projektor und ein Verlängerungskabel mitbringen sowie eine Kamera, um die temporären Arbeiten zu dokumentieren. 1.) 10–20 verglaste Kleinbild-Diarahmen, Folien, diverse durchsichtige Papierarten (auch Reststücke), farbige Folienstifte sowie Reste von Gewebe, Stoffen etc. – alles, was durchsichtig ist. 2.) Alles Transparente, was auf Glas haftet, wie ein rohes Ei, Fette, Klebstoffe etc. 3.) Bitte unbedingt ein großes weißes Tuch (Bettlaken) mitbringen, und wenn möglich mehrere mittelgroße Kartons (Projektionskörper!). 4.) Farben: Aquarellfarben, Acrylfarben, Pinsel, Wassergläser, Tücher oder Küchenpapier etc. sowie Bildträger: Leinwände in handlichem Format oder alternativ dazu Karton und weißes Papier, wenn Sie nach Projektionen malen möchten.





Vita

Gottfried Schumacher

1956 geboren in Neuerburg (Rheinland-Pfalz)

1976–1982 Studium an der Staatlichen Kunstakademie Münster: Malerei bei Norbert Tadeusz, Meisterschüler

1997–1999 Lehrauftrag für Malerei an der Kunstakademie Münster
seit 2004 Lehrbeauftragter für Medienkunst an der Europäischen Kunstakademie Trier

Katarina Veldhues

1956 geboren in Schüttorf / Bad Bentheim (Niedersachsen)

1982–1986 Studium an der Staatlichen Kunstakademie Münster:
Bildhauerei bei Johannes Brus, Meisterschülerin
seit 2004 Lehrbeauftragte für Medienkunst an der Europäischen Kunstakademie Trier
seit 2004 Mentorin für junge Bildende Künstlerinnen des Landes Rheinland-Pfalz

leben und arbeiten in Nusbaum (Südeifel / Luxemburgische Grenze) und Köln (Atelier)



Stipendien/Preise

2010 Förderpreis des Landes Rheinland-Pfalz

2008 A.I.R., artists-in-residence, Österreich

2007 Projektstipendium, ORTE – Architekturnetzwerk, Wien

2001 Stipendium Cité Internationale des Arts, Paris

2000 Projektförderung Kunst-Stiftung NRW „Ortsgedächtnis“

2000 Lincolnshire-Stipendium des Landes Rheinland-Pfalz nach Großbritannien

1997 Hildegard von Bingen-Preis, Kunstpreis der Stadt Bingen a. Rhein

1989 Oslo-Stipendium: Edvard-Munch-Atelier, Oslo / Ekeley

1989 Förderpreis des Westfälischen Kunstvereins Münster

Biennalen, Einzelprojekte und Projektbeteiligungen

2012 TERRA AUSTRALIS INCOGNITA, Museu da Solidaridad, Santiago de Chile

2009 und 2007 Biennale der PROJEKTIONSKUNST, Heinrich W. Risken-Stiftung, Osnabrück

2008 Twilight Zone, RUHR.2010, Mülheim/Ruhr

2008 Blick zurück nach vorn, Montag Stiftung Bildende Kunst, Bonn

2007 com // Passion, DOCUMENTA 12, Kassel

2007 CACHÉ, Luxemburg – Kulturhauptstadt Europas 2007

2006 und 2003 Biennale PAPER . ART 8 + 9, Leopold-Hoesch Museum, Düren

2006 constructing the truth, Duisburger AKZENTE + Stiftung Wilhelm-Lehmbruck – Museum, Duisburg

2005 und 1999 Robert-Schumann-Preis (Auswahl), Städtische Galerie für Zeitgenössische Kunst, Saarbrücken

2004 AUS-SICHTEN: 10 POSITIONEN Brandenburgische Kunstsammlungen, Cottbus

2004 PARKLANDSCHAFTEN, LichtRouten + Zentrum für Internationale Lichtkunst, Unna/Lüdenscheid

2002 DIE VERBOTENE STADT, Kokerei Hansa, Montag Stiftung Bildende Kunst, Dortmund

1998 RASTER, Projektionen auf die WESTFASADE DES KÖLNER DOMS Metropolitankapitel Köln

1994 HEILIGE RÄUME UND DIE STADT, Kyoto, Warschau, Berlin, Guardini-Stiftung, Berlin

Von der Idee zur Komposition Malerei und Fotografie

Prof. Dr. Qi Yang

Zum Kurs

Der Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Freien Malerei, dies aber in Verbindung mit den hilfreichen Möglichkeiten, die der Einsatz der Fotografie bietet. Malerei und die eingefangenen Impressionen der Kamera gehen eine Kombination ein. Die Kamera wird in diesem Kurs als „Motivsuchmaschine“ für unsere Themen genutzt und erschafft eine spezielle Vorstellung eigener Malwelten – egal ob abstrakt, realistisch, landschaftlich oder figürlich.

Als interdisziplinäre Fachrichtung ist die Freie Malerei der Gegenwartskunst gegenüber der konventionellen Malweise eine besondere Befreiung für die Freischaffenden geworden. Dieser mediale Spaziergang kann unsere Malfantasie herausfordern: Beispielsweise kann die Linie ein Blickfang sein oder eine Form auf einer weit entfernten Wolke basieren. Jede Sichtweise des individuellen Sehens ist eine kompositorische Sprache, und der Ausdruck eines Bildes erzählt seine besondere Geschichte der Alltäglichkeiten.



Material

Bitte bringen Sie große und kleine Pinsel für Acrylmalerei mit, Malgründe wie Leinwand und Papiere und die üblichen Farben und Malmittel, die Sie benötigen. Dazu bringen Sie bitte unbedingt noch eine Kamera mit. Jede Kamera von der professionellen Kamera bis hin zur Handy-Kamera ist geeignet.

Die Möglichkeit für eine einfache Fotobearbeitung am PC im KSI steht allen Kursteilnehmern zur Verfügung.

Kontaktperson, 2010
18 x 13cm
Malerei auf Foto





Vita

- 1952** geboren in Wuhu, China
1978–1982 Studium Kunst und Anglistik, Normal University Anhui Bachelor of Arts
1986–1987 Dozent an der Kunstakademie der Shanghai Universität
1987 Kunstaustausch durch die Hochschule der Künste Berlin
1996 Promotion am Kunsthistorischen Institut der Universität Heidelberg (Doktor Phil.)
1999 Ernennung zum Professor für Freie Malerei, Art Academy, University Anhui, China.
 Seit **2003** Visiting Professor für Freie Kunst der staatlichen Kunstakademie Xi'an, China.
2003–2005 Lehrbeauftragter Professor für Malerei an der Bergischen Universität Wuppertal
2005 Beirat der Identity Foundation Germany
2004–2010 UNESCO Kunstprojekte: „Über das Nichts hinaus“ in Frankfurt; „Staub und Asche“ in Wittenberg; „Ikonographie“ in Weimar

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2000** Galerie Pudelko Bonn; Nanjing Museum VR China
2001 Museum Villa Rot bei Ulm
2002/2006 Ludwig Museum Koblenz
2002 Museum der Kunstakademie Xi'an; Museum Zhu Jizhan, Shanghai
2003 Kunstvereine: Siegburg, Oberhausen, Krefeld
2004 Rheinisches Landesmuseum Bonn; Bethé-Stiftung Wuppertal;
2005 National Art Museum of China, Peking; Insel Hombroich, Neuss

- 2006** Von der Heydt-Museum Wuppertal; Nord-West-Museum, Xi'an
2007 Stadtmuseum, Ratingen
2008 Cube Museum, Peking
2009 Central – in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle u. Galerie Ringel, Düsseldorf
2010 Stadtgalerie Neuenrade; Kunstverein Oberhausen; Bethé-Stiftung Wuppertal; Malkasten Düsseldorf; Schloss Morsbroich, Kunstverein Leverkusen
2011 Malerei und Objekte, Katholisch-Soziales Institut, Bad Honnef

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 1993** Städtisches Museum, Bautzen
1994 Kurpfälzisches Museum, Heidelberg
1995 Deutsches Hygiene-Museum, Dresden
1996 Oberösterreichisches Museum, Linz
1997–2001 4. und 6. Internationale Fototage, Herten
1998 Museum für Fotografie, Braunschweig
2002 Shanghai International Environment Art and Sculpture Expo
2003 Shanghai Art Museum; Museum der Zentralen Kunstakademie Peking
2004 National Museum of Modern Art Seoul, Korea
2005 Teilnahme an der 2. Beijing International Art Biennale, Peking
2008 Malkasten Düsseldorf; Schloß Halbturn, Österreich; Ludwig Museum, Koblenz; Art Gallery of World Journal, New York, NY
2009 Cube Museum Peking
2010 Kunstverein Salzdettfurth Bodenburg; Gallery Alisan Fine Arts, Hongkong; Video Art / Art Fair Verona, Italien

Hinweise

Teilnahme

Zur Teilnahme an der Kunst-Akademie können sich alle bewerben, die für die jeweiligen Kurse die fachliche Kompetenz besitzen. Voraussetzung ist die Bereitschaft, im gewählten Kurs intensiv mitzuarbeiten und den Austausch mit den Dozenten und Teilnehmenden wahrzunehmen, sich offen auf die angebotenen Erfahrungen einzulassen und sich selbst in das Gesamtkonzept einzubringen. Darüber hinaus kann für manche Kurse um eine kurze Darlegung des Kenntnisstandes gebeten werden.

Die Kunst-Akademie findet vom 17. bis 22. Juli 2012 im Katholisch-Sozialen Institut, 53604 Bad Honnef, Selhofer Str. 11, Tel: 0 22 24 / 9 55-0 statt.

Sie arbeiten immer im gleichen Kurs. Es besteht aber die Möglichkeit, im Rahmen von Werkstattgesprächen die Arbeitsweise in einem anderen Kurs näher kennenzulernen. Die Abende sind in das Programm eingebunden.

Programmänderungen vorbehalten.

Weitere Informationen:
www.ksi.de, E-Mail: goretzki@ksi.de
Tel.: 0 22 24 / 9 55-4 69
Fax: 0 22 24 / 9 55-1 00

Kosten: 620,- EUR inkl. Kursgebühr, Abendprogramm, Einzelzimmer und Verpflegung (u. a. 3-Gänge-Menü), Nutzung des Hallenbades und Fitnessraumes.

Das Haus ist verkehrstechnisch gut angeschlossen: von Norden über die A 59, von Süden über die A 3 und mit der Deutschen Bundesbahn aus den Richtungen Köln und Koblenz.





Anmeldung

Ja, ich melde mich verbindlich zu der Veranstaltung an.

Vom 17. bis 22. Juli 2012 nehme ich an nachstehendem Kurs der Kunst-Akademie teil.

Sollte kein Platz im Kurs der 1. Wahl zur Verfügung stehen, wünsche ich je nach Verfügbarkeit die Teilnahme an den Kursen meiner 2. bzw. 3. Wahl (**bitte ankreuzen**).

1. Wahl	2. Wahl	3. Wahl
<input type="checkbox"/> Kurs 01	<input type="checkbox"/> Kurs 01	<input type="checkbox"/> Kurs 01
<input type="checkbox"/> Kurs 02	<input type="checkbox"/> Kurs 02	<input type="checkbox"/> Kurs 02
<input type="checkbox"/> Kurs 03	<input type="checkbox"/> Kurs 03	<input type="checkbox"/> Kurs 03
<input type="checkbox"/> Kurs 04	<input type="checkbox"/> Kurs 04	<input type="checkbox"/> Kurs 04
<input type="checkbox"/> Kurs 05	<input type="checkbox"/> Kurs 05	<input type="checkbox"/> Kurs 05
<input type="checkbox"/> Kurs 06	<input type="checkbox"/> Kurs 06	<input type="checkbox"/> Kurs 06
<input type="checkbox"/> Kurs 07	<input type="checkbox"/> Kurs 07	<input type="checkbox"/> Kurs 07
<input type="checkbox"/> Kurs 08	<input type="checkbox"/> Kurs 08	<input type="checkbox"/> Kurs 08
<input type="checkbox"/> Kurs 09	<input type="checkbox"/> Kurs 09	<input type="checkbox"/> Kurs 09

Leitung: Renate Goretzki, KSI

Hinweise:

Teilnahmegebühr inkl. Übernachtung (Einzelzimmer),
Abendprogramm und Vollpension: 620,- EUR
Veranstaltungsort: KSI, Bad Honnef

Anmeldung und weitere Informationen:

Katholisch-Soziales Institut, Selhofer Str. 11, 53604 Bad Honnef
Renate Goretzki
Tel: 0 22 24 / 9 55-4 69
Fax: 0 22 24 / 9 55-1 00
E-Mail: goretzki@ksi.de
www.ksi.de

Ich bin einverstanden, dass Film- und Fotoaufnahmen von meiner Person und meinen Arbeiten gemacht und veröffentlicht werden (z.B. Dokumentation für Teilnehmerinnen/Teilnehmer und Dozenten auf DVD, Pressedokumentation, Homepage KSI).

Unterschrift

Anmeldung



Absender

Vorname, Name

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

E-Mail

Fon

Datum / Unterschrift

Ich möchte den Kultur-Newsletter per E-Mail erhalten ja nein (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Bemerkungen

Large empty area for additional remarks or comments.

Impressum

Herausgeber:
Katholisch-Soziales Institut
der Erzdiözese Köln
Selhofer Straße 11
53604 Bad Honnef

Konzeption: Renate M. Goretzki
Verantwortlich: Prof. Dr. Ralph Bergold

